

Rapperswil Stiftung Futur zeichnet innovatives Projekt mit 10 000 Franken aus

Besser hören dank HSR-Projekt

Das HSR-Projekt «Loco» reduziert die Störgeräusche in Hörgeräten. Die Stäfner Firma Phonak AG will das Verfahren patentieren lassen.

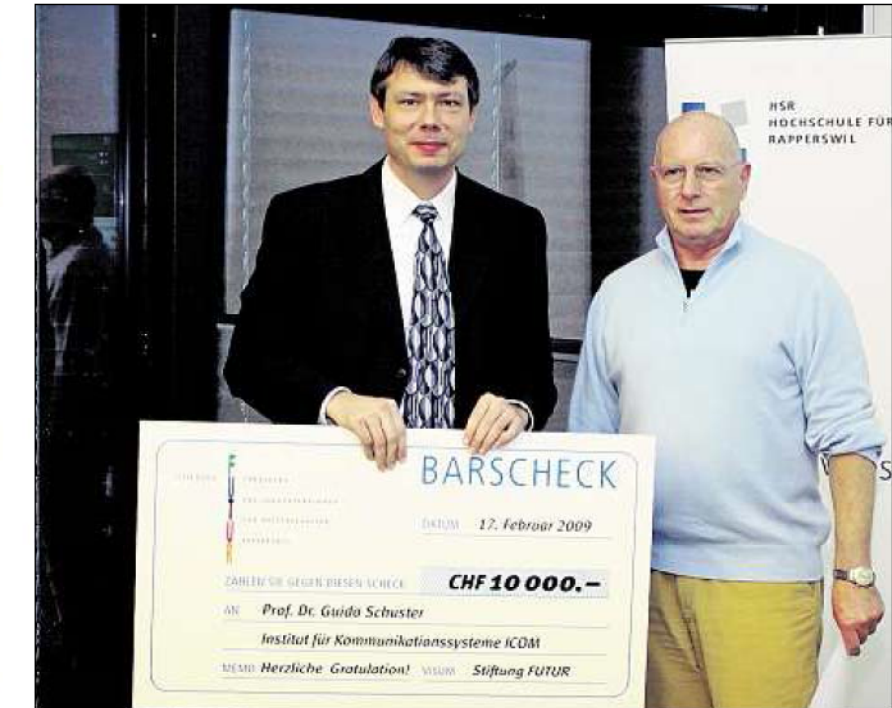
Das Forschungsprojekt «Loco» der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) hat den diesjährigen Innovationspreis der Stiftung Futur in der Höhe von 10 000 Franken gewonnen. Es handelt sich dabei um ein Verfahren zur Reduktion von Störgeräuschen bei Hörgeräten, das zusammen mit der Firma Phonak AG entwickelt wurde.

Futur-Stiftungspräsident Thomas Schmidheiny überreichte gestern den diesjährigen Hauptpreis in der Höhe von 10 000 Franken an Guido Schuster vom Institut für Kommunikationssysteme. Der Anerkennungspreis in der Höhe von 6000 Franken ging an ein Projekt, das sich mit Gartentherapien an Rehabilitationskliniken auseinandersetzt.

Gespräch in der Bar verstehen

Im Rahmen des ausgezeichneten Projektes hat das HSR-Institut ein Verfahren entwickelt, das bei Hörgeräten die Rauschunterdrückung verbessert. Ein Rauschen entsteht, wenn ein Hörgerät verschiedene akustische Signale, beispielsweise während eines Gesprächs in einer lauten Bar, verarbeiten muss. Bereits in den heutigen Hörgeräten können gezielt Störeinflüsse aus bestimmten Richtungen unterdrückt werden.

Mit dem Loco-Verfahren ist diese Rauschunterdrückung nochmals verbessert worden. «Schwerhörige werden in Zukunft in akustisch schwierigen Situationen besser hören», sagte Guido Schuster bei der Vorstellung des Siegerprojektes. Zudem erfordere die neue Methode sehr wenig Rechenleistung und Speicherplatz. Dadurch steigt



Futur-Stiftungspräsident Thomas Schmidheiny (rechts) überreicht den Hauptpreis an Guido Schuster. (Mischa Nock)

die Lebensdauer der Batterie. Die Firma Phonak AG hat auf das Verfahren ein internationales Patent angemeldet und plant, dieses auf einem Hörgeräte-System zu implementieren. Aufgrund der hohen Qualität der eingereichten Projekte wurde neben dem Hauptpreis auch ein Anerkennungspreis verliehen.

Der mit 6000 Franken dotierte Preis ging an ein Projekt des Instituts für

Theorie und Geschichte der Landschaftsarchitektur. Dieses hat Konzepte für eine therapiewirksame Gestaltung von Gärten in Rehabilitationskliniken entwickelt. «Im Projekt konnten wir nachweisen, dass der Therapieerfolg und die Lebensqualität der Patienten durch therapeutisch nutzbare Aussenräume gesteigert werden können», erläuterte Susanne Karn, die den Preis

entgegennehmen durfte. Das Projekt mündete schliesslich in die Etablierung der Gartentherapie an der Rehaclinic Zurzach.

Die Stiftung Futur zeichnet jedes Jahr herausragende Forschungsprojekte der HSR aus. Prämiert werden Projekte, die sich durch Innovation, hohen Kundennutzen und unternehmerische Umsetzung auszeichnen. (rf)